

Ein Volksmärchen

Die Überfahrt der Bergvölker

Es kam ein kleines Männchen zum Fährmann bei Næssund so um die Schummerzeit, ob er wohl etwas übers Wasser für ihn schiffen könnte.

Ja, was es dann wäre? Das konnte er zu sehen bekommen, wenn sie fertig waren.

Das kleine Männchen war bei der Überfahrt dabei, und ihn konnte der Fährmann sehen, sonst nichts.

Der Fährmann sollte stop sagen, wenn er nicht mehr lasten konnte, den er wusste ja am besten, wie viel die Fähre tragen konnte.

So verging die ganze Nacht. Zum Abschluss fragte das kleine Männchen, was er nun dem Fährmann schuldig war. Ja, darauf konnte er nicht antworten, du kannst es selbst bestimmen war die Antwort.

Zum Abschluss sagte das kleine Mänchen:» Du möchtest wohl gerne sehen, was du heute Nacht rübergeschiffert hast?» Ja, das möchte er gerne, denn er hatte weder das, was auf der Fähre kam noch das, was von der Fähre kam gesehen. Dann nahm das kleine Mänchen einen Hut aus seiner Tasche und gab es dem Fährmann. Den Hut möchte ich dir schenken. « Wenn du den Hut auf dem Kopf setzt, dann kannst du al das sehen, was du rübergeschiffert hast, und du kannst al das sehen, was andere Menschen nicht sehen können..

Der Fährmann setzte den Hut auf und guckte auf der anderen Seite des Wasser, die Thy Seite.

Da sind ja viele Hügel auf der anderen Seite von Næssund – in den Hügeln wimmelte es mit Leuten, es sah aus, als wären es Biehnen, so klein waren die Leute, und sie kletterten die Hügel hinauf. Ja, es waren millionen.

Dann sagte das kleine Mänchen:” Ja, nun sind wir da, alle wir Bergmänner, die auf Mors gewohnt haben. Wir konnten es nicht länger auf Mors ertragen mit alle dem Psalter und Glockengeläute. Jetzt müssen wir weiterwandern und andere Stellen finden.”